

Baumunfälle verhindern

Die Polizeidienststellen in Niedersachsen haben sich die Reduzierung der schweren Verkehrsunfälle zum Ziel gesetzt.

Wir appellieren **daher** an Sie, liebe Kraftfahrer:

- Fahren Sie nie unter dem Einfluss von Drogen oder Alkohol!
- Nehmen Sie Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer!
- Starten Sie rechtzeitig, um entspannt und trotzdem pünktlich Ihr Ziel zu erreichen. Eile kann tödlich sein!
- Halten Sie unbedingt die zulässigen Höchstgeschwindigkeiten ein!
- Überholen Sie nur, wo es erlaubt und gefahrlos möglich ist!
- Fahren Sie nie übermüdet!

Denn Ihr Leben und Ihre Gesundheit sind uns lieb und teuer!



Unfallforschung
der Versicherer



Niedersachsen

Risiko „Baumunfälle“

Im Jahr 2006 ereigneten sich in Niedersachsen
2.551 sogenannte Baumunfälle.

Dabei starben insgesamt 193 Menschen!

Jeder zweite getötete Autofahrer verstarb durch den Aufprall gegen einen Straßenbaum!



Quelle: GDV-Berlin

Warum?

Unterschätzte Gefahr

Umfragen ergaben, dass Kraftfahrer

- enge Kurven (51 %)
- schmale Straßen (42 %)
- Wildwechsel (39 %)

als die größten Gefahrenquellen im öffentlichen Verkehrsraum ansehen.

Bäume am Straßenrand als Gefahrenquelle?

Nur 13 % der Kraftfahrer halten sie für gefährlich.

Woher kommt aber diese Unterschätzung?

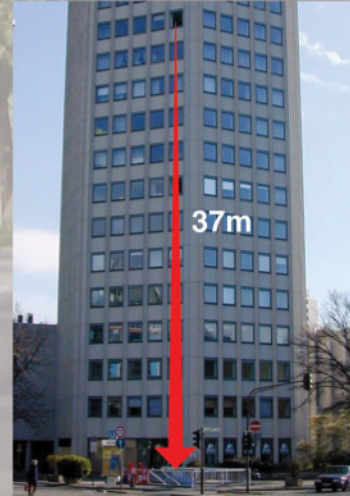
Die fehlende Risiko- und Gefahrenwahrnehmung der Kraftfahrer liegt in der Gewöhnung und Vertrautheit, dass Bäume häufig und deutlich erkennbar am Straßenrand stehen – sowie der grundsätzlich positiven Beziehung zu Bäumen und Wald.

- Bäume erscheinen nicht überraschend.
- Man kann sie rechtzeitig und deutlich sehen.
- Und sie stehen neben der Straße.

Außerdem: Wer rechnet schon damit, von der Straße abzukommen und gegen einen Baum zu fahren?

Tödliche Falle

Bereits kleine Fahrfehler können auf Landstraßen zum Abkommen von der Fahrbahn mit möglicherweise tödlichen Folgen führen.



Quelle: GDV-Berlin

Wussten Sie, dass ...

... die Wucht eines Aufpralls mit 74 km/h auf einen Baum der eines Sturzes aus 21 Metern Höhe entspricht? (97 km/h entsprechen bereits einer Höhe von 37 Metern!)

... der Seitenanprall gegen feste Hindernisse bereits ab 45 km/h in der Regel tödlich ist!

Darum bedenken Sie:

Je höher Ihre Geschwindigkeit ist, desto leichter geraten Fahrzeuge bei unbedachten Lenkbewegungen ins Schleudern und um so gravierender sind die Folgen beim Anprall auf Hindernisse neben der Straße.



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Niedersächsisches Ministerium
für Inneres und Sport



Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.

Forum „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“

15.11.2007
Nr. 139

Hirche und Schönemann stellen neues Programm zur Unfallprävention im Straßenverkehr vor

HANNOVER. Die Kampagne gegen Baumunfälle ist die erste gemeinsame Aktion des neuen Forums „Innovativ und verkehrssicher in Niedersachsen“, das heute von den beteiligten Ministerien, der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. und der Unfallforschung der Versicherer (UDV) in Hannover eröffnet wurde. Mit der Aktion starten die Initiatoren ein neu konzipiertes ressortübergreifendes Verkehrssicherheitsprogramm.

„Vorrang hat künftig der konkrete Blick darauf, warum es an bestimmten einzelnen Stellen oder zu bestimmten Zeiten zu Unfällen kommt. Dazu führen wir gezielt alle Experten zusammen, die zu einer einzelnen Sachlage eine besondere Kompetenz haben“, sagte Verkehrsminister Walter Hirche. „In der jetzt gestarteten Kampagne gegen Baumunfälle haben wir zuständigkeitsübergreifend für außerörtliche Strecken Kompetenzteams gebildet, die streckenbezogen die Gründe für Baumunfälle analysieren und Abhilfemaßnahmen vorschlagen“, so der Verkehrsminister.

Kontakt:
Christian Haegele (MW)
☎ (0511) 120-5427

Michael Knaps (MI)
☎ (0511) 120-6043

Cornelia Zieseniß
☎ (0511) 35772680

Wenn es um Gefahren auf Landstraßen geht, spielen Bäume und Alleen im Bewusstsein der Autofahrer nur eine untergeordnete Rolle. Lediglich 13 Prozent der Kraftfahrer halten sie für gefährlich. Bei so genannten Baumunfällen können jedoch bereits kleine Fahrfehler auf Landstraßen zum Abkommen von der Fahrbahn mit möglicherweise tödlichen Folgen führen. Besonders schwerwiegend sind die Unfallfolgen, wenn das Fahrzeug seitlich gegen einen Baum prallt.

„Aus der polizeilichen Unfallanalyse wissen wir, dass der Anteil von Baumunfällen bei den leichten Verletzungen lediglich fünf Prozent beträgt“, sagte Innenminister Uwe Schünemann. „Bei schweren Verletzungen liegt er aber bereits bei 15 Prozent, und bei den Verkehrsunfällen mit Getöteten beträgt der Anteil der Baumunfälle sogar über 30 Prozent.“ Daher werde die Polizei in ihren Maßnahmen zur Verkehrsüberwachung gerade auf den Landstraßen nicht nachlassen, sondern die bereits im Jahr 2000 gesetzten Schwerpunkte konsequent weiterführen. Besonders positive Auswirkungen verspricht sich Schünemann nicht nur von der Bündelung gefahrenaufklärender Präventionsmaßnahmen. „Die Polizei wird ihr Augenmerk auch weiterhin auf die Unfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen richten und diese Bereiche konsequent überwachen“, betonte der Innenminister.

„Aus Sicht der Unfallforschung der Versicherer (UDV) macht Niedersachsen seit Jahren eine engagierte und erfolgreiche Verkehrssicherheitspolitik“, sagte Siegfried Brockmann, Leiter Unfallforschung (UDV) Berlin. „Bei den Getöteten und Verletzten durch Baumunfälle sind jedoch noch große Potenziale zu finden. Wir sind deshalb froh, dass dieses Thema konsequent und in einer gemeinsamen Aktion angepackt wird und wir das Land und die Landesverkehrswacht dabei unterstützen dürfen“, so Brockmann.

„Im Rahmen der Kampagne gegen Baumunfälle wird sich die Landesverkehrswacht Niedersachsen insbesondere der Altersgruppe der 18-24jährigen widmen. Bei dem Projekt im Kampf gegen Drogen und Alkohol am Steuer haben wir die positive Erfahrung machen können, dass die gezielte persönliche Ansprache von Verkehrsteilnehmergruppen zu einem Umdenken und auch zu einer Verhaltensänderung führen kann. Dieses Prinzip der persönlichen Ansprache wollen wir mit Unterstützung der Unfallforschung der Versicherer nun insbesondere bei jüngeren Fahrern einsetzen. Dazu werden wir gemeinsam mit dem Niedersächsischen Kultusministerium auch Unterrichtseinheiten besonders an Berufsbildenden Schulen anbieten“ erklärte Dr. Wolfgang Schultze, Vorstandsvorsitzender der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Gemeinsames Ziel der Initiatoren des neuen Forums ist die nachhaltige Senkung der Verkehrsunfallzahlen. Pilotprojekte in einzelnen Landkreisen haben gezeigt, dass bei einer konsequenten Maßnahmebündelung die Unfallzahlen rückläufig sind. Das neue Programm zur Unfallprävention soll nun flächendeckend in ganz Niedersachsen wirken.



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement von Innenminister Uwe Schönemann aus Anlass der Vorstellung der niedersächsischen Kampagne gegen Baumunfälle am 15.11.2007 in Hannover

Im vergangenen Jahr starben in Niedersachsen mehr als 600 Menschen an den Folgen eines Verkehrsunfalls. Über 7.000 wurden schwer verletzt.

Hinter diesen Opferschicksalen verbergen sich menschliche Tragödien und unermessliches Leid für die Betroffenen und deren Angehörigen. Das allein ist Grund genug, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den Straßenverkehr sicherer zu machen.

Zu nennen ist aber auch der enorme volkswirtschaftliche Schaden von einer Milliarde Euro, der in Niedersachsen allein durch Verkehrsunfälle verursacht wird.

Aus der polizeilichen Unfallanalyse kennen wir sowohl die Schwerpunkte für das schwere Unfallgeschehen als auch dessen Hauptursachen:

- Zwei Drittel aller Verkehrstoten in Niedersachsen sterben bei einem Unfall auf Landstraßen.
- Ein Drittel der Getöteten verstirbt bei einem so genannten Baumunfall.
- Die Ursachen liegen ganz überwiegend in Geschwindigkeitsfehlverhalten und in Alkohol- und Drogenmissbrauch.
- Nach wie vor sind die Jungen Fahrer im Alter zwischen 18 und 24 Jahren überproportional häufig Opfer der schweren Verkehrsunfälle.

Die Polizei hat darauf bereits im Jahr 2000 mit einer Initiative reagiert und ihre Verkehrssicherheitsarbeit gezielt auf Landstraßen verlagert.

- Die Verkehrsüberwachung zielt vorrangig auf die Unfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen.
- Bei ihren Präventionskampagnen hat die Polizei besonders die Zielgruppe der Jungen Fahrer im Fokus.

Diese Strategie war durchaus erfolgreich: Sowohl die Gesamtzahl der Verkehrstoten als auch die bei Baumfällen getöteten Unfallopfer sind seit dem Jahr 2000 um ein Drittel zurückgegangen (Verkehrstote gesamt: - 32 %, Baumunfalltote: - 33 %).

Trotz dieser Erfolge wissen wir, dass der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit Grenzen gesetzt sind. Die Polizei kann durch Gefahrenaufklärung und Verkehrskontrollen Fehlverhaltensweisen reduzieren und Unfälle verhindern. Die schweren Folgen von Unfällen auf Landstraßen kann sie nicht reduzieren.

Hier müssen verkehrsbehördliche und bauliche Mittel eingesetzt werden, um insbesondere die gravierenden Folgen von Baumunfällen zu reduzieren. Wenn Bäume in einem größeren Abstand von der Straße gepflanzt werden und an gefahrenträchtigen Streckenabschnitten Schutzplanken errichtet werden, sind das wichtige Präventionsmaßnahmen zur Reduzierung schwerer Unfallfolgen.

Herr Hirche und ich haben eine noch engere Zusammenarbeit bei der Verhütung von Baumunfällen vereinbart. Besonders freut es mich, dass die Landesverkehrswacht und der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft uns dabei unterstützen wollen.

In einem ersten Schritt haben die sechs niedersächsischen Polizeidirektionen zunächst jeweils zwei mit Baumfällen belastete außerörtliche Strecken benannt. Für diese Streckenbereiche haben wir aus den Bereichen der Polizei, der Straßenverkehrsbehörden und der Stra-

ßenbaulastträger Kompetenzteams gebildet, die Sicherheitskonzepte für diese besonders unfallträchtigen Strecken entwickeln und kurzfristig umsetzen sollen.

Drei dieser Strecken möchten wir Ihnen heute vorstellen:

- 1.) Die **Bundesstraße 51** in der Polizeiinspektion Diepholz
- 2.) Die **Bundesstraße 4** in der Polizeiinspektion Gifhorn
- 3.) Die **Landesstraße 233** in der Polizeiinspektion Lüneburg/Lüchow-Dannenberg/Uelzen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kompetenzteams stehen Ihnen im Anschluss für Detailfragen gern zur Verfügung, darum möchte ich Ihnen hier zunächst nur eine grobe Beschreibung der Strecken und ihrer spezifischen Problemstellungen geben:

B 51

Die **B 51** im Landkreis Diepholz weist als Parallelstrecke zur A 1 bereits seit Jahren eine ausgeprägte Unfallohäufung auf. Im Berufsverkehr und bei Störungen auf der Autobahn kommt es aufgrund der hohen Verkehrsdichte immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen, weil selbst kleine Fahrfehler oft mit einem Anprall am Baum und entsprechend schweren Verletzungen enden.

Die Polizei hat in den letzten 5 Jahren viele Maßnahmen getroffen, um einzelne Gefahrenstellen zu entschärfen. Trotzdem kommt es immer noch jährlich zu mehr als 3 Verkehrsunfällen pro Straßenkilometer, so dass weitergehende Lösungsansätze entwickelt werden müssen.

Bundesstraße 4

Die **Bundesstraße 4** im Landkreis Gifhorn ist bereits Bestandteil eines zuständigkeitsübergreifenden Unfallpräventionskonzepts der Polizeiinspektion Gifhorn und damit eines der Vorbilder für diese landesweite Aktion. Sie ist eine der im Landkreis Uelzen herausragend unfallbelasteten Strecken.

Bereits in der Vergangenheit konnten hier mit einer deutlich verstärkten Verkehrsüberwachung, einschließlich der Installation von 8 stationären Geschwindigkeitsmessenanlagen, viele gefährliche Streckenbereiche deutlich entschärft werden.

So haben sich die durch Baumunfälle verursachten volkswirtschaftlichen Kosten gegenüber den 90er Jahren von knapp 3 ½ Millionen Euro auf 1 Million Euro im vergangenen Jahr reduziert.

Dennoch mussten auch hier in den vergangenen beiden Jahren noch 11 schwere Baumunfälle verzeichnet werden, bei denen 3 Menschen getötet wurden. In diesem Jahr hat es erfreulicherweise noch keinen schweren Baumunfall gegeben.

Landesstraße 233

Bei der **Landesstraße 233** im Landkreis Uelzen steht neben dem Baumunfallgeschehen auch die Verhinderung von Wildunfällen im Vordergrund. In den vergangenen fünf Jahren waren dort 265 Verkehrsunfälle zu verzeichnen, von denen sich 154 unter Wildbeteiligung ereigneten. Das sind über 60 Prozent.

Dieses Beispiel soll auch deutlich machen, dass wir es auf den niedersächsischen Landstraßen mit durchaus unterschiedlichen Problemstellungen zu tun haben, denen wir individuell und mit unterschiedlichen Lösungsansätzen begegnen müssen. Darum ist es wichtig, dass sich die Verkehrssicherheitsfachleute der entscheidenden Institutionen vor Ort zusammensetzen und gemeinsam wirksame Maßnahmen entwickeln und umsetzen.

Eine detaillierte örtliche Unfallanalyse ist die Grundvoraussetzung für wirksame Therapie-maßnahmen. Diese Analyse wird, neben einer verstärkten Überwachung und Prävention, einen der wesentlichen Beiträge der Polizei in dieser gemeinsamen Aktion darstellen.

Ich freue mich, dass der GDV dazu die wissenschaftliche Unterstützung seiner Unfallforschung zugesagt hat.



Pressegespräch „Baumunfälle“ am 15.11.2007

Statement von Verkehrsminister Walter Hirche

Block A

(→ Vorstellung Forum "INNOVATIV und VERKEHRSSICHER in Niedersachsen)

Anrede,

ich freue mich, Sie heute hier begrüßen zu können.

"Verkehrssicherheit" – ein starkes Thema in Niedersachsen, in einem Flächenland mit vielfältigen mobilen Beziehungen. Eine Arbeit, die mir persönlich sehr am Herzen liegt.

Es ist bereits eine gute Tradition, dass in der Verkehrssicherheitsarbeit Verkehrsministerium, Innenministerium und das Kultusministerium sowie die Landesverkehrswacht zusammen arbeiten. Ich nehme hier nur kurz Bezug auf die Themenkreise "bF17", "curriculum mobilität", "don't drug and drive" oder auch die jährliche Schulanfangsanktion.

Diese gemeinsame Arbeit haben wir den aktuellen Herausforderungen angepasst und stellen die jetzige und künftige Arbeit unter das Motto:

Forum "INNOVATIV und VERKEHRSSICHER in Niedersachsen"

Verkehrssicherheitsarbeit erfordert heute ein sehr differenziertes Betrachten der Einzelsituationen, die zu Unfällen führen. Mit dem allgemeinen Appell "Fahr vorsichtig, angepasst und vernünftig" stoßen wir an die Grenzen – dieses erreicht den gefährdeten Teilnehmer am Straßenverkehr nicht in ausreichendem Maße:

In Anbetracht von immer noch 623 Verkehrstoten im Jahre 2006 in Niedersachsen gilt es hier neue / ergänzende Wege zu gehen.

Wir werden daher künftig verstärkt über konzentrierte Situationsanalysen Maßnahmen zu entwickeln haben, die individuell auf den konkreten Unfallursachen aufbauen. Nach wie vor gilt es neben technischen, baulichen oder Überwachungsmöglichkeiten insbesondere den "Menschen", gerade auch diejenigen in den Blick zu nehmen, die im heutigen (Straßen-)Verkehr mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Seien es ältere Verkehrsteilnehmer, Migranten oder eben auch unsere jungen Mitmenschen (Kinder, Jugendliche, junge Fahrer).

Konkret bedeutet dieses, dass in verschiedenen "Werkstätten" (vgl. Chart) einzelne Impulse und Projekte initiiert werden, für die Arbeitsgemeinschaften bzw. Kompetenzteams unter Einbeziehung des Sachverständigen aller Träger der Verkehrssicherheit (Kommunen, Verbände, Fachleute, ggf. betroffene Einrichtungen) individuelle Lösungen erarbeiten.

Für die (leider von vielen Unfällen betroffene BAB 2) ist eine Arbeitsgruppe gebildet worden, die sich *über die verschiedenen Zuständigkeiten hinaus*, mit der Analyse und möglichen – weiteren Maßnahmen – befasst.

Im Bereich der Werkstatt "Sichere Landstraße" haben wir die Gesamtsituation der häufigen Baumunfälle in den Blick genommen. Entsprechend des von mir vorgestellten individualisierten Ansatzes ist analog den Zuständigkeitsbereichen der 6 Polizeidirektionen je ein Kompetenzteam gebildet worden, das vor Ort die individuellen Besonderheiten analysiert hat und analysiert. Diese Kompetenzteams setzen sich aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizei, der Baubehörde, Verkehrsbehörde und Landesverkehrswacht zusammen. Die Teams untersuchen die unfallträcht-

gen Streckenabschnitte, arbeiten Besonderheiten heraus und entwickeln Maßnahmen, mit denen die Unfälle verhindert werden können. Die weiteren Einzelheiten wird Ihnen sogleich mein Kollege Minister Schünemann näher darstellen.

Eines - meine Damen und Herren - ist mir hier wichtig: Wir können in Niedersachsen auf eine langjährige kompetente Arbeit der Landesverkehrswacht zurückblicken. Die Landesverkehrswacht wird für die anstehenden Aufgaben des Forums die Funktion der Koordinierungs- und Geschäftsstelle übernehmen. Nur so kommen wir mit einer ressourcenorientierten schlanken Struktur zu den gewünschten Zielen.

Meine Damen und Herren,

kommen wir nun zum Themenkreis "Baumunfälle".

Zum "Einstieg" haben wir eine kurze Videosequenz vorbereitet →
"OVER – VORBEI"